



Beobachtungszeitraum: 20.08.-17.09.2021

Positiver Trend

Die Borkenkäfersaison neigt sich dem Ende zu – und ein Fazit kann man ohne Zweifel jetzt schon ziehen: die Situation im NLP-Pufferstreifen hat sich in diesem Jahr spürbar beruhigt. Das zeigen sowohl die spätsommerlichen Fangzahlen in den Monitoringfallen als auch der bisherige Schadholtanfall in den Beständen. Jetzt gilt es allerdings noch, die letzten womöglich übersehenen Überwinterungsbäume zu entdecken und rechtzeitig vor dem Rindenabfall zu sanieren – damit sich der positive Trend dann auch im kommenden Jahr hoffentlich fortsetzen wird.

Aktuelle Situation

Die Schwärmaktivität der Buchdrucker in der NLP-Region reduzierte sich in der vergangenen Woche (trotz guter Witterungsbedingungen) weiter. Die wöchentlichen Fallenfänge wiesen zumeist nur 2- bis niedrige 3-stellige Werte auf (\emptyset 130 Käfer / Falle; Maximum 1.400 Käfer / Falle im Bereich Schliffkopf). Damit sind nun mehr seit Mitte August die Fangzahlen auf derart niedrigem Niveau (**Abb. 1**), dass in der Folge wohl kaum noch Frischbefall entstanden ist. Der deutliche Rückgang der Fangzahlen im letzten Saisondrittel deutet auf insgesamt abnehmende Populationsdichten hin und ist zudem mit dem diesjährigen Ausbleiben des Schwarmes der F1-

Geschwisterbruten (zum großen Teil) sowie der F2-Bruten (vollständig) zu erklären. Zum Vergleich: Im Vorjahr wurden im Zeitraum seit Anfang August bis Mitte September über drei Mal so viele Buchdrucker in den NLP-Monitoringfallen registriert wie in diesem Jahr.

Grund für die gegenüber 2020 etwa um 4 Wochen verzögerte Generationenentwicklung in diesem Jahr war das sehr kühle Frühjahr und der damit verbundenen späte Schwärmbeginn erst ab Ende Mai (**Abb. 1 und 2**). Demnach hat sich in diesem Jahr in der NLP-Region nur eine reduzierte 2. Generation entwickeln können, und überhaupt keine 3. Generation (**Abb. 2**). Selbst bei zu erwartender hoher Überwinterungsrate aufgrund der aktuell bereits weit entwickelten Stadien ist für das kommende Jahr mit einer reduzierten Populationsdichte und damit hoffentlich auch mit weiter sinkenden Schadholtzanfällen zu rechnen.

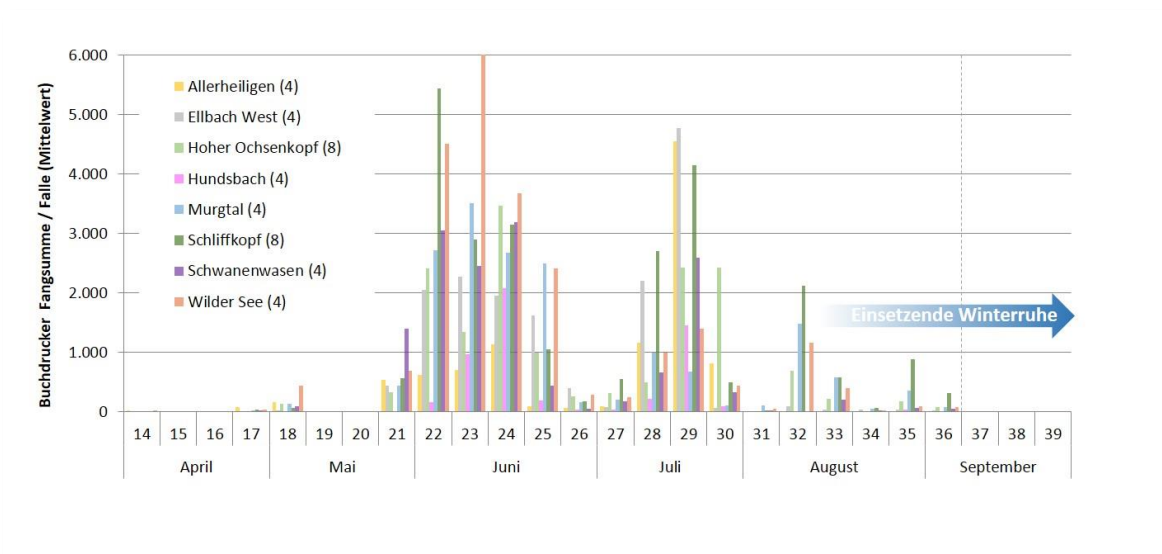


Abb. 1: Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen / Standort; Hundsbach und Allerheiligen ohne Daten; 36. KW = Flugwoche). Seit ca. Mitte August signalisieren abnehmende Tageslängen und Temperaturen den Käfern allmählich den Eintritt in die Winterruhe (Diapause bzw. Quieszenz); Brutanlagen in stehenden Fichten gab es seitdem nur mehr vereinzelt. (Grafik: M. Kautz)

Laut dem App-basierten Befallserfassungssystem „BoKäMon“ wurden im NLP-Pufferstreifen in 2021 bisher ca. 4.000 Fm frischer Befall an Fichte registriert und saniert, zusätzlich ca. 800 Fm Befall ohne das Attribut „frisch“. Damit liegt der Schadholtzanfall weiterhin sehr deutlich unter jenem der beiden Vorjahre (-40%) und entspannt die zeitkritische Managementkette von Erfassung über Einschlag und Abfuhr bis hin zur Vermarktung. Hier zeigt sich parallel zum natürlichen Rückgang der Käferpopulation natürlich auch der Erfolg des intensiven Borkenkäfer-Managements, welches im NLP-Pufferstreifen mit hohem Aufwand betrieben wird.

Nichtsdestotrotz zeigen die in der vergangenen Woche im Vergleich zu den beiden Vorwochen wieder leicht ansteigenden Befallszahlen, dass weiterhin Befall entdeckt wird. Dieser ist sehr wahrscheinlich F2-Befall aus dem Juli/August, welcher erst verspätet zeichnet und nun z.B. durch eine sich verfärbende Krone, den Abfall grüner Nadeln oder partiellem Rindenabfall sichtbar wird. Diese bisher übersehenen, potentiellen Überwinterungsbäume sollten nun im Fokus des Befallsmonitorings stehen, und rechtzeitig saniert werden, bevor die Käfer mitsamt Rinde teilweise auf den Boden fallen und sich somit dem Mangement entziehen.

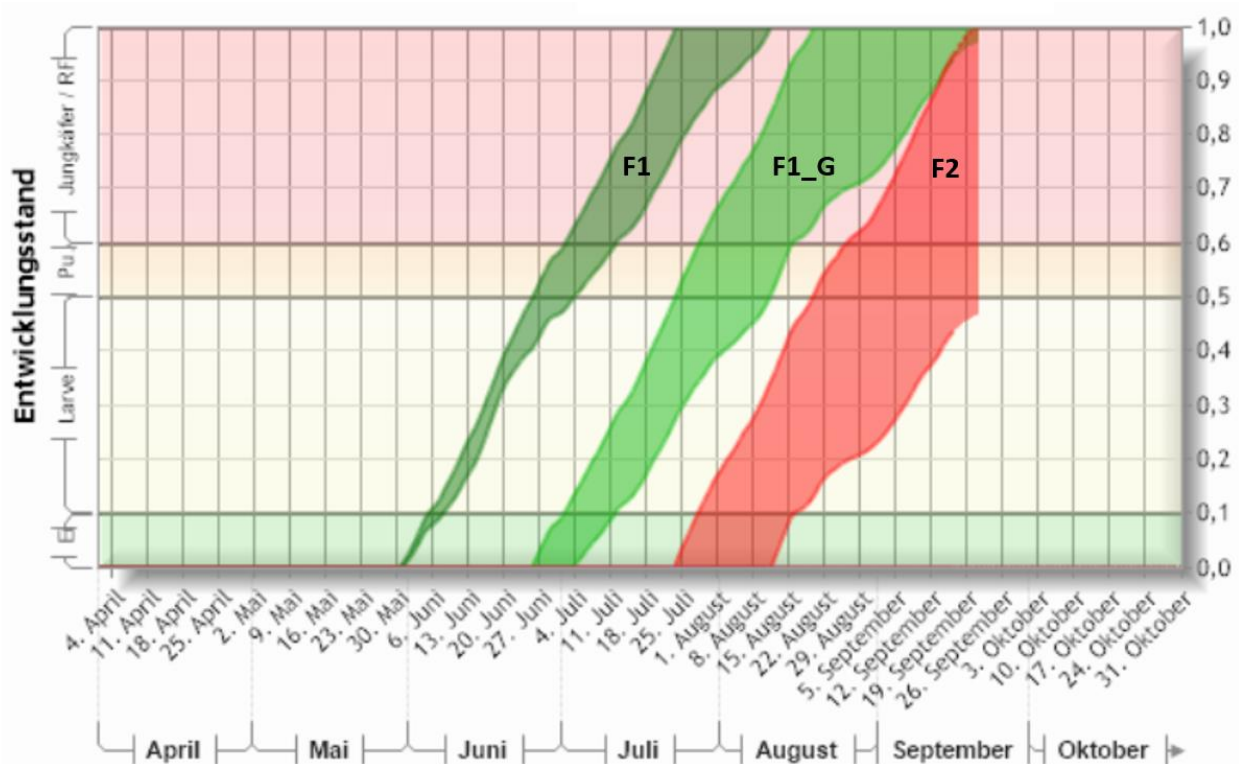


Abb. 2: Buchdrucker-Generationenentwicklung 2021 am Standort Freudenstadt (ca. 800 m ü.NN), modelliert mit dem Phänologiemodell PHENIPS¹. Die 1. Generation (F1) wurde hier ab Ende Mai angelegt und flog Ende Juli/Anfang August aus, um die 2. Generation (F2) anzulegen. Zum Ausflug der F1-Geschwisterbruten (F1_G) kam es aufgrund der fortgeschrittenen Saison im Modell nicht mehr, in der Realität wohl noch teilweise ab Mitte August. Die ersten F2-Käfer sind demnächst fertig entwickelt, werden aber nicht mehr ausfliegen. Ein Großteil der F2-Bruten wird im Jungkäferstadium überwinteren können und somit voraussichtlich geringe Mortalitätsraten erfahren.

¹ Online abrufbar unter: <https://iff-server.boku.ac.at/wordpress/index.php/language/de/phenips-online-monitoring/phenips-online-deutschland/phenips-baden-wuerttemberg/generationsentwicklung/> (Zugriff am 16.09.2021)

Ausblick

An der aktuellen Situation wird sich bis zum Saisonende nichts mehr ändern, die Käfer bleiben zum allergrößten Teil nun zum Überwintern unter der Rinde. Schwärmaktivitäten, welche zu Frischbefall führen können, werden nicht mehr erreicht. Bereits vor Wochen entstandener Befall wird aber weiterhin zunehmend deutlicher erkennbar – daher ist die Fortführung des Befallsmonitorings auch weiterhin wichtig (siehe Handlungsempfehlungen).

Handlungsempfehlungen

Befallskontrollen sollten auch trotz der seit Mitte August stark reduzierten Schwärm- und Befallsaktivität noch weiter durchgeführt werden, können aber in ihrer Frequenz abnehmen. Das heißt, Kontrollgänge in 2- bis 4-wöchigem Abstand (je nach lokaler Vorbefallsintensität) sind bis in den Spätherbst hinein noch sinnvoll, um eventuell bisher übersehene Überwinterungsbäume zu erkennen und unschädlich zu machen.

Je später im Herbst/Winter die Befallsbäume saniert werden, umso größer wird die Gefahr, dass spätestens beim Einschlag Käferrinde abfällt und damit die Käfer z.T. im Bestand verbleiben. Daher gilt: **frühe Sanierung = hoher Wirkungsgrad!**

Beobachtungen aus den Vorjahren zeigten, dass ein gewisser Teil der fertig entwickelten Buchdrucker auch nach dem Schwärmen nicht nur aus den Befallsbäumen sondern auch aus den Befallspoltern krabbelt bzw. fliegt. Diese Käfer haben dann nicht mehr das Ziel der Brutanlage, vielmehr suchen sie nach geeigneteren Überwinterungsquartieren in Nachbarbäumen oder der Bodenstreu. Daher ist es sehr ratsam, **Befallspolter so früh wie möglich aus den gefährdeten Beständen zu bringen**, um die Wirksamkeit der Maßnahme zu maximieren.

Das Management der Überwinterungsbäume ist die Grundlage für eine Absenkung der überwinternden Populationsdichten und somit für ein reduziertes Befallsrisiko im kommenden Frühjahr!

verantwortlich für diesen Newsletter:
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de